

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 88 (1981)

Heft: 2

Rubrik: Tagungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Röcke mit breitem Hüftsattel und gerade geschnittenen Hosen, die häufig nur bis zur Wade reichen, sind die Begleiter der legeren Jacken mit komfortablen Ärmeln.

Sportiv und neu ist der Dschungel-Look, Safari-Jacken dienen als Partner zu den verschiedensten Hosentypen, wie überhaupt die Hose wieder stärker ins Spiel kommt. Da gibt es die kurzen knappen Shorts oder die fülligen Sarouel-Hosen, die Bermudas und Hosenröcke oder die klassischen Hosen in Zigarett-Linie. Dschungel-Look Jahrgang 1981 bedeutet aber auch kurze und lange blusierende Kleider aus Batik-Drucken in den typischen afrikanischen Farben oder Shiftkleider unter Tuniken in Exotik-Drucken mit floralen Motiven. Manchmal ist es aber auch nur die Farbe Khaki mit ihren Variationen, die an den Safari-Look erinnert, der dann durch applizierte Blätter oder Goldausputz stadtfrein gemacht wird. Eine solche Gruppe entwickelte Claude Montana. City-Safari bedeutet für Thierry Mugler hingegen klassisches Jacket aus Gabardine in reiner Schurwolle zur legeren Sarouel-Hose.

Der Deauville-Stil steht für die Klassiker, Tricolore- oder Mari-nière-Farben Rot, Marine, Weiss als Basiscolorits. Sie werden zu breiten Streifen oder Farblöcken zusammengesetzt, mit Unis verarbeitet. Bequem geschnittene Pulloverkleider mit Matrosenkragen oder Boots Ausschnitten trägt man über Faltenröcken oder allein als Minidress für Ferien und Strand. Matrosen-Hemden mit und ohne Ärmel über kurzen Röcken und Bermudas fehlten in keiner Kollektion.

Einflüsse des Deauville-Looks sind auch im sommerlichen Tennisstil unverkennbar. France Andrevie propagiert Kleider mit auf der Hüfte blusierender Weite und knapp knielangen Faltenröcken. Karl Lagerfeld für Chloe interpretiert das gleiche Thema in gestreiften Jerseys und eleganten Drucken.

Anne-Marie Beretta setzt auf Pullover-kleider im Sweater-Look, Dorothee Bis favorisiert Twin-Set-Kleider.

Sommer 1981 bedeutet auch Folklore. Die Vorbilder für die neue Mode stammen aus Spanien, Afrika, Ägypten, Arabien, Peru. Und China, das als Inspirationsquelle bei den Stylisten eindeutig im Vordergrund stand. Mao-Jacken über wadenlangen Hosen interpretierten Beretta, Kenzo oder auch Mugler.

Die Farben und Stoffe

Neben den Klassikern Marine, Rot und Weiss gibt es als weitere wichtige Gruppe die Trendfarben in den unterschiedlichsten Schattierungen. So z. B. die von Chloe und Emmanuelle Khan bevorzugten frostigen Pastells für den weichen und femininen Dress: blasses Gelb und Rosé oder ein helles Pfirsich. Chantal Thomass assortierte zu diesen blassen Tönen leuchtendes wie Grün, Rot, Blau, Gelb und Purpur. Wichtig neben den blassen die intensiven und warmen Töne wie Ochsenblut, Trüffelbraun, Regatta-Blau oder die neuen Schattierungen von Grün und Khaki. Die Neutrals mit Kitt, Bindfaden, Sand, Kiesel, Ziegel oder Grau sind Basis und Kombi-Farben. Und nicht zu vergessen: Schwarz und Weiss, die als wichtiger Kontrast zu all diesen Kolorits stehen.

Leichtgewichte bestimmen das Stoffbild in reiner Schurwolle. Für die neue Klassik richtungsweisend sind Gabardine für Trenchcoats und Hosenanzüge, Crêpe für füllig geschnittene Hosen, Röcke, Jacken und Blazer. Molton ist Material für Jak-kets, Frühjahrs-Ensembles stellen sich in Schurwoll-Flanell vor. Bure ist typisch für Sailor-Jacken, ärmellose Westen, 3/4- und 7/8-Mäntel. Schurwolle/Leinen und Schurwolle/Seidenmischungen leiten zu sommerlichen Qualitäten über.

Wollsiegel-Dienst

Tagungen und Messen



SVF-Ausbildungs-Kurs

Unter der Leitung der Ausbildungskommission der SVF wird ein weiterer Ausbildungskurs durchgeführt:

Thema: Analysen von Fasern, Färbungen und Appreturen

Der Kurs richtet sich speziell an Fachleute aus Betrieb und Labor unserer Textilbetriebe.

Kursprogramm: Theoretische Einführung
Systematisches Vorgehen
Praktische Anwendung
modernere Analysen-Methoden

Kursort: EMPA, St. Gallen,
eidg. Materialprüfanstalt

Kursdaten: 3. April 1981 und 10. April 1981
jeweils 9.00 – 12.15 Uhr,
13.30 – 17.00 Uhr

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.
Bei genügend Anmeldungen wird
dieser Kurs ein weiteres Mal
durchgeführt:

24. April 1981 und 1. Mai 1981
jeweils 9.00 – 12.15 Uhr,
13.30 – 17.00 Uhr

Referenten: Herr E. Ulmann, Empa/Fasern
Herr H. Loeffel, Sandoz/Färbungen
Herr R. Aenishaensli, Ciba-Geigy/
Appreturen

Kurs-Kosten: Mitglieder SVF, SVCC, SVT Fr. 150.–
Nichtmitglieder Fr. 225.–

Firmen, die Mitglied obiger Vereine
sind, können ein Nichtmitglied zum
günstigen Tarif delegieren.

Anmeldeort und Bezugsort der
Anmeldeformulare:

R. Fischbach
Im Gärtli 1436
9475 Sevelen

Anmeldeschluss: 19. März 1981

Einzahlung der Kurs-Kosten auf PC-Konto 40-21098 Basel
Bitte gleichzeitig mit der Anmeldung.

Die Einteilung in die Kurse 1, am 3.4. und 10.4.81
2, am 24.4. und 1.5.81

erfolgt auf Grund der eingehenden Anmeldungen. Datum
Wünsche werden wenn möglich berücksichtigt, sofern mit der
Anmeldung die gewünschten Kurs-Daten angegeben werden

Wir hoffen, dass recht viele Fachleute aus Betrieb und Labor
der Textilindustrie mit grossem Interesse die modernen Analy-
senmethoden kennen lernen möchten.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.
SVF-Ausbildungskommission

Ging es wirklich mal ohne HEIMTEX?

25. HEIMTEX Zürich

Vor 12 Jahren beschloss eine kleine Gruppe schweizerischer Agenturen für Heimtextilien, eine gemeinsame Verkaufsschau durchzuführen. Diese erste Zürcher Heimtex fand im Jahre 1969 mit 19 beteiligten Firmen statt. Sie wuchs zusehends, so dass die Aussteller auf drei Häuser verteilt werden mussten. Es war die Zeit des Heimtex-Taxi-Pendeldienstes zwischen Sihlfeld, Badenerstrasse und Omya-Haus. Dank Eröffnung des Textil- und Mode Centers, TMC, konnte die mittlerweile auf 66 Mitglieder angewachsene Fachmesse ab September 78 wieder unter einem Dach vereinigt werden. Diese Zentralisierung gab dem Unternehmen einen erneuten Aufschwung. An der Heimtex konnten die Interessenten bei 80 Agenten und Schweizer Fabrikanten über zweihundert Kollektionen durchstöbern, für viele gewiegte Einkäufer ein Grund, ihren Messebesuch zu verlängern. Sie wie die Anbieter können sich ihre Arbeit ohne Heimtex Zürich schlechthin nicht mehr vorstellen. Der Besucherstrom zieht auch merklich grössere Kreise: Von Mal zu Mal wächst die Zahl der Käufer aus dem Tessin und dem Welschland. Gäste aus Italien, Frankreich, Deutschland, Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein, ja sogar aus Belgien und Luxemburg sind keine Seltenheit mehr. Zu diesem internationalen Ansehen verhalf vor allem die Mitgliedschaft bei der Vereinigung Schweizerischer Messen und Ausstellungen.

Den Organisatoren, einem effizient arbeitenden, siebenköpfigen Team, fällt es bereits schwer, allen neuen Mitgliedern einen Ausstellungsraum zu finden. Die Heimtex Zürich ist die grösste im TMC regelmässig durchgeführte Fachschau und wird vom TMC-Erweiterungsbau ab Herbst/Winter 81/82 sofort profitieren. Ziel ist eine nach Möglichkeit bessere Gliederung der einzelnen Warengruppen sowie die Verstärkung des heute noch schmalen Angebotes an Dekorationsstoffen und Gardinen.

100 Jahre Schweizerische Textilfachschule

Jubiläumsprogramm in Zürich, Samstag, 20. Juni 1981

- ab 16.00 Uhr Besichtigung der Schule mit anschliessendem Apéro
- 18.00 Uhr Transfer vom Letten nach Bahnhof Stadelhofen (SBB)
- 19.00 Uhr Abfahrt per Schiff(Helvetia) ab Bürkliplatz, Seerundfahrt mit Nachtessen.

Kosten: ca. Fr. 20.- (Nachtessen ohne Getränk)

Damit die Bahnfahrt vom Letten nach Stadelhofen, (keine Parkplätze für Autos bei der Schule) sowie das Nachtessen auf dem Schiff einwandfrei organisiert werden können, benötigen wir von den nachstehenden Klassenchefs bis spätestens am 15. Mai 1981 die genauen Teilnehmerzahlen.

Ehemalige VET-Mitglieder, welche die Schule nicht besucht haben sowie Jahrgänge für die kein Verantwortlicher gefunden werden konnte, (wir denken speziell an die Entwerferklassen), senden die Anmeldetalons an Paul Strebel, Glämischstr. 14, 8800 Thalwil. Die Jubiläumskommission

Adressen der Klassenchefs

Schuljahr			
1922/23	Deuber Robert	Tränkebachstr. 15	8712 Stäfa
1923/24	Tobler Arnold	Hegibachstr. 5	8032 Zürich
1924/25	Fuchs Albert	Friedhofstr. 1	8800 Thalwil
1925/26	Stäubli Othmar	c/o Stäubli AG	8810 Horgen

1926/27	Eugster Albert	Fachstr. 57	8942 Oberrieden
1927/28	Schmid Max	Albisstr. 116	8038 Zürich
1928/29	Meierhofer Ernst	Bergaldenstr. 33	8800 Thalwil
1929/30	Gurtner Ernst	Zürcherstr. 34	8640 Rapperswil
1930/31	Reichmuth Josef	Rifferswilerstr. 950	8915 Hausen a. A.
1931/32	Bernhard Blass	Dufourstr. 19	5000 Aarau
1932/33	Ernst Richard	Feldgüetliweg 183	8706 Feldmeilen
1933/34	Stüssi Frithjof	Fuhrstr. 25	8820 Wädenswil
1934/35	keine Schule		
1935/36	Schellenberg Armin	Gartenstr. 11	8800 Thalwil
1936/37	Balderer Walter	Dorfstr. 26	8704 Herrliberg
1937/38	Zuber Willy	c/o Testex AG	
		Gotthardstr. 61	8002 Zürich
1938/39	Kälin Karl	Schumacherw. 49	8046 Zürich
1939/40	Meier Emil	Unt.Baumgarten28	8820 Wädenswil
1940/41	Blatter Otto	Bucheggstr. 120	8057 Zürich
1941/42	Rathgeb Heinrich	Altwiesenstr. 102	8051 Zürich
1942/43	Schüttel Ruedi	Gartenweg 5	5443 Niederrohrdorf
1943/44	Keller Robert	Seestr. 62	9326 Horn
1944/45	Eichholzer Jack	Rohrhaldenstr. 35	8712 Stäfa
1945/46	Strebel Paul	Glärnischstr. 14	8800 Thalwil
1946/47	Heer Werner	Steinstr. 21	8630 Rüti
1947/48	Braun Bruno	c/o EMAR AG	6414 Oberarth
	Koblet Willy	Rebenstr. 52	9320 Arbon
1948/49	Kägi Heinz	Reuttistr. 15	9500 Wil
1949/50	Bär Walter	Bifängli	8876 Filzbach
1950/51	Keller Erwin	Freudenbergstr. 9	6312 Steinhausen
1951/52	Schürpf Paul	Mitteldorfstr. 14	9215 Schönenberg/TG
1952/53	Kienast Ruedi	im Weinberg 30	8910 Affoltern a. A.
1953/54	Kreidler Robert	Ringstr. 32	8483 Kollbrunn
	Peterhans Heini	Carl Spittelerstr. 8	8053 Zürich
1954/55	Friedrich Walter	Isisbüelstr. 6	8800 Thalwil
1955/56	Ryffel Egon	Vordere Au	8804 Au
1956/57	Haferl Hans	Winkelweg 2	8915 Hausen a. A.
1957/58	Brügger Xaver	Seeblick	8914 Aeugst a. A.
1958/59	Götschi Hans	Bifang	8876 Filzbach
1959/60	Looser Heinz	Beckhammer 37	8057 Zürich
1960/61	Gattiker H.-R.	Obstgarten	8833 Samstagern
1961/62	Wild Heinz	Walkestr. 26	8400 Winterthur
1962/63	Blöchlinger Hans	Unt.Langacherw. 11	8488 Turbenthal
1963/64	Weisbrod Ronald	Steinerstückiweg	8914 Aeugst a. A.
1964/65	Pfiffner Werner	Höhenweg 6-B	4932 Lotzwil/BE
1965/66	Pfister Herbert	Drusbergstr. 4	8610 Uster
1966/67	Grossmann Roger	Wuhrstr. 20	8610 Uster
1967/68	Dublanc Charles	Bachstr. 37	8630 Muri/AG
1968/69	Freiheit René	c/o Schappe Kriens	6010 Kriens
1969/70	Aeschbacher Christ.	Franklinstr. 12	9400 Rorschach
1970/71	Tinner Christian	Herweg 18	8708 Männedorf
1971/72	Arbenz Ueli	Heiligbergstr.	8450 Andelfingen
1972/73	Scholom Peter	Blumenstr. 12	8820 Wädenswil
1973/74	Frau B. Hirni-Streuli	Kasinostr. 18	8032 Zürich
1974/75	Länzlinger Armin	Stationstr. 1	9014 St. Gallen-Bruggen
1975/76	Schmid Rudolf	Dorfstr. 47	8712 Stäfa
1976/77	Hunziker Beatrice	Schwandelstr. 32	8800 Thalwil
1977/78	Vögelin Verena	Schöneggstr. 7	8915 Hausen a. A.
1978/79	Kessler Sybille	Linthstr. 40	8856 Tuggen
1979/80	Frl. Herrmann	Glärnischstr. 37	8820 Wädenswil

Anmeldetalon

Name: _____

Vorname: _____

Schuljahr: _____

Wohnadresse: _____

Ich nehme teil an: Apéro
 Bahnfahrt Letten-Stadelhofen
 Schiffahrt mit Nachtessen

Datum: _____ Unterschrift: _____

Gründung eines Schweizerischen Verbandes der Geotextilfachleute

Im April 1977 fand in Paris das erste Internationale Kolloquium über Geotextilien statt. Anlässlich dieser Fachtagung wurde in einer Resolution der Wunsch geäußert, dass in jedem Land ein Gremium ins Leben gerufen werden sollte, um die Erkenntnisse auf dem Gebiet der Entwicklung von Geotextilien sowie deren Anwendung in der Baupraxis zu fördern.

Auf Initiative von Herrn E. Martin, Sektionschef an der EMPA St. Gallen, – wo die einschlägigen Prüfungen der Textilien vorgenommen werden –, trafen sich am 6. Dezember 1977 an einer ersten «Plenarsitzung» die Vertreter der in der Schweiz auf dem Markt angebotenen Produkte. Es waren damals 25 vorwiegend ausländische Produzenten von Geotextilien anwesend. Aus dem Schosse der sich «Kommission für Heimtextilien» benennenden freien Gruppierung wurde eine «Schweizerische Technische Kommission für Geotextilien» (TK) bestimmt. Diese umfasste: vier Delegierte der Produzenten, vier Mitarbeiter von Benutzer-Instanzen (Amt für Strassenbau, SBB, Unternehmung, Ingenieurbüro) und Mitarbeiter der drei Forschungs- und Prüfinstitute IGB/ETHZ, EMPA und GEOTEST AG. Dieser TK wurde im Auftrag der «Plenarsitzung» die Erarbeitung von Grundlagen für später zu erstellende Richtlinien oder Normen zugewiesen. Ein erster Forschungsauftrag der VSS an die EMPA St. Gallen und die GEOTEST AG, Zollikofen, und später auch an das IGB/ETHZ hatte zum Ziel, einheitliche Prüfverfahren festzulegen, damit die einzelnen Produkte unter sich vergleichbar werden. In 10 Sitzungen zwischen 1978 und 1980 wurden diese Arbeiten diskutiert, und die Ergebnisse dieser Untersuchungen und Prüfungen haben ihren Niederschlag in zwei Berichten an den Auftraggeber, die Kommission 3 der VSS, gefunden. Der erste Bericht wurde im Februar 1979 abgegeben und befasste sich mit den physikalischen und mechanischen Eigenschaften der Geotextilien. Der zweite Bericht, der Ergänzungsversuche über chemische-, biologische- und Licht-Beständigkeit einschliesst, behandelt auch Fragen der geeigneten Grösse von Probemustern für die Prüfung der mechanischen Eigenschaften und ersten Ergebnissen über die Untersuchung der hydraulischen Eigenschaften an Geotextilien im IGB-Labor. Dieser zweite Bericht datiert von Ende 1980.

In der dritten «Plenarsitzung», die am 12. November 1980 an der EMPA St. Gallen stattfand, haben die Produzenten-Vertreter sowie die Mitglieder der Technischen Kommission beschlossen, diese Arbeiten als abgeschlossen zu betrachten, jedoch die Voraussetzungen für die Weiterführung der Diskussionen und Kontakte zu schaffen. Insbesondere gilt es in Zukunft Anforderungen an Geotextilien aufzustellen.

Seit Frühjahr 1979 hat eine Subkommission der Kommission 3 «Unter- und Oberbau» der VSS, unter der Leitung von Herrn Dr. J. Studer, Sektionschef am Institut für Grundbau und Bodenmechanik der ETH Zürich (IGB/ETHZ) den Auftrag, Richtlinien, und wo möglich Normen auf dem Gebiete der Bezeichnung und Anwendung von Geotextilien, zu erarbeiten.

Zur Diskussion stand am 12. 11. 80 auch ein Statutenentwurf für die Gründung eines «Schweizerischen Verbandes der Geotextilfachleute» (Association Suisse des Professionnels de Géotextiles) sowie ein Vorschlag für ein Budget.

Die eingehende Diskussion über dieses Thema führte zum Beschluss einen selbständigen Verband zu gründen, wobei einige Änderungen an den Statuten und insbesondere eine Differenzierung bei den Jahresbeiträgen der Kollektivmitglieder vorgeschlagen wurden. Die entsprechend neu abgefassten Unterla-

gen (Statuten und Budget) sind den Teilnehmern der «Plenarsitzung» vom 12. 11. 80 mit dem Protokoll dieser Tagung zugeestellt worden.

Auskünfte, Anmeldungen und Bezug von Unterlagen:
E. Martin, EMPA, Unterstrasse 11, Postfach 977, 9001 St. Gallen. Telefon 071 2091 41

Genossenschaft USOGAS

Optimierung der Energieversorgung hilft Geld sparen

Neue Aspekte zur Optimierung der Energieversorgung – durch Psychologie und Regeltechnik, durch Wärmerückgewinnung, den Einsatz von Wärmepumpen oder Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung – waren Mittelpunkt einer Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e. V. (ASUE) und der Vereinigung Industrielle Kraftwirtschaft e. V. (VIK) am 11. und 12. Dezember 1980 in Düsseldorf, zu der mehr als 300 Teilnehmer aus allen Bereichen der Industrie gekommen waren.

Anlagen zur Wärmerückgewinnung – so eine der Feststellungen – sind im Industriebereich fast immer wirtschaftlich. Dank der wegen verringertem Leistungsbedarf niedrigeren Investitionskosten sowie der Einsparung von Energiekosten werden oft sehr günstige Kapitalrückflusszeiten erreicht.

Zwar setzt die Industrie Gas-Wärmepumpen noch nicht in dem Masse ein, wie das vom Energieeinsparungspotential von 50 und mehr % zu erwarten wäre, doch ist ein deutlicher Trend zu deren Einsatz festzustellen. Gas-Wärmepumpen eignen sich sowohl zum Heizen von Industriehallen und Bürogebäuden als auch für die Bereitstellung von Wärme und Kälte für industrielle Prozesse.

Von den weiteren Referaten sind erwähnenswert dasjenige von Prof. Dipl.-Wirtschafts-Ing. Eberhard Scharff, Mannheim, über Wirtschaftlichkeitsanalysen der Energieversorgung von Industriebetrieben. Für die Beurteilung von Energiesparinvestitionen sollte nebst der üblichen Amortisationsrechnung auch die Kapitalwertrechnung herangezogen werden. Laut Dipl.-Ing. Johannes Korek, Heidelberg, ist die Analyse der Energieströme Voraussetzung für ein sinnvolles Energiesparprogramm. Die Messungen sollten die Jahres- wie auch die Monats- und Tagesbezüge, letztere bezogen auf jede der vier Jahreszeiten, erfassen. Ing. (grad.) Karl-Hermann Rudolph, Ruhrgas AG Essen, wies anhand von Beispielen, dass in der Glas- und Keramikindustrie aussichtsreiche Möglichkeiten zur Einsparung von Gas vorhanden sind durch Einsatz optimal geeigneter Brenner, bestmögliche Verbrennungseinstellung, weitgehende Nutzung des Gasdruckes für den Mischvorgang, Verwendung von Sauerstoff für Hochtemperaturprozesse.

In Europa sind in den verschiedenen Bereichen der Lufttechnik so Dipl.-Ing. Frank Dehli, Kraftanlagen AG, Heidelberg, zur Zeit Wärmerückgewinner mit einer Leistung von etwa 10 000 MW installiert.

Wie Dipl.-Ing. Jürgen Menzel, Düsseldorf, in seinem Referat über energiesparende Kraft-Wärme-Kopplung bei Niedertemperaturprozesswärme ausführte, gewinnt die Anwendung der Kraft-Wärme-Kopplung in der Industrie neues Interesse. Sie

